



Wartau (Gemeinde)

Autor: Mathias Bugg | Stand: 31.12.2011

Politische Gemeinde im Kanton St. Gallen, Wahlkreis Werdenberg, 5084 Einwohner (2011). Umfasst die sieben Dörfer Trübbach, Azmoos, Malans, Oberschan, Gretschins, Fontnas und Weite sowie die Weiler Matug, Murris, Tobel, Plattis und Seidenbaum. 1342 *Wartow*, 1361 *Wartowe*.

Im Moos oberhalb von Oberschan kamen Funde aus der Mittelsteinzeit zutage. Die «Brochna Burg» unweit der Burg Wartau wurde in der Frühbronzezeit und im Mittelalter besiedelt. Auf dem nahen, seit der Spätjungsteinzeit bewohnten Ochsenberg bestand in der Eisenzeit ein Brandopferplatz (heute einer der wichtigsten archäologischen Plätze des Rheintals).

Gretschins mit seiner 1493 neu erbauten gotischen Kirche ist das einzige alte Pfarrdorf der Gemeinde. Azmoos bildet seit 1743 eine eigene evangelische Kirchgemeinde (Pfarrkirche von 1735). Die 1892 gebaute katholische Kirche in Azmoos ist das Zentrum der 1946 neu gegründeten katholischen Pfarrei Wartau.

Die 1868 errichtete Weberei Azmoos setzte die seit dem 18. Jahrhundert bestehende Tradition des Baumwollhandels und der Protoindustrie der einheimischen Familie Sulser fort. In der Folge blühte in Wartau auch die Stickereiindustrie auf. In Fabriken in Trübbach und Azmoos arbeiteten auch Personen aus Liechtenstein. 1957 eröffnete die in Balzers ansässige «Gerätebau-Anstalt Balzers» (heute OC Oerlikon Balzers AG) in Trübbach eine Filiale. Der Eisenbergbau am Gonzen brachte bis 1966 regional Arbeit und Verdienst. Der seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts geförderte Tourismus (Kurahäuser Gonzen, Alvier und auf Palfris) ist bis heute bedeutend.

Die der Alvierkette vorgelagerte Terrasse der Alp Palfris (1650 m ü.M.) sowie die Weiler Matug und der sogenannte Walserberg wurden seit Anfang des 14. Jahrhunderts durch Walser besiedelt. Im Lauf des 17./18. Jahrhunderts bürsteten die Walser ihre Vorrechte ein, verliessen ihre Güter und nahmen Wohnsitz im Tal.

Zwischen Trübbach und Balzers befand sich bis um 1870 eine seit 1415 nachweisbare Fähre über den Rhein. 1871 erfolgte der Bau einer Holzbrücke (1972 abgebrannt). In Trübbach gab es bis ins 19. Jahrhundert eine Pferdewechselstation, die Sust. Die über den Schollberg führende Strasse wurde 1822 auf den Talboden verlegt. Der Anschluss Wartaus an die Eisenbahn erfolgte 1858 mit dem Bahnhof Trübbach und 1929 mit der Haltestelle Weite. Seit 1969 besteht der Autobahnanschluss Trübbach. Dem



Verkehr nach Liechtenstein dienen eine 1968 eröffnete Autobrücke und eine 1975 eröffnete Fussgänger- und Fahrradbrücke über den Rhein zwischen Trübbach und Balzers. Eine geplante Fuss- und Radwegbrücke zwischen Weite und Triesen scheiterte 2003 an der Urnenabstimmung in Wartau.

Ab dem 15. Jahrhundert sind Nutzungs- und Wuhrestreitigkeiten zwischen Wartau und den benachbarten liechtensteinischen Gemeinden Balzers und Triesen überliefert. Mit Triesen kam es zu Auseinandersetzungen um die Heuwiesen. Schiedsgerichte versuchten, Nutzungs- und Wuhrgrenzen zu setzen (z.B. Wartau und Triesen 1494, Wartau und Balzers 1528 und 1544). Ein zwischen Wartau und Balzers 1575 geschlossener, umfassender Wuhvertrag war im Wesentlichen bis ins 19. Jahrhundert gültig. Erst mit der Rheinkorrektion im 19. Jahrhundert wurden die Streitigkeiten endgültig beigelegt.

Literatur

- *Hans Stricker*: Flurnamen der Gemeinde Wartau. Die heute und noch vor einer Generation gebräuchlichen Orts-, Flur-, Gelände- und Gewässernamen einschliesslich der amtlich festgehaltener Strassen- und Wegnamen (Karte, Begleitheft), Buchs 2004.
- *Margarita Primas et al.*: Wartau - Ur- und frühgeschichtliche Siedlungen und Brandopferplatz im Alpenrheintal (Kanton St.Gallen, Schweiz), Bd. 2: Bronzezeit, Kupferzeit, Mesolithikum, Bonn 2004.
- *Margarita Primas et al.*: Wartau - Ur- und frühgeschichtliche Siedlungen und Brandopferplatz im Alpenrheintal (Kanton St.Gallen, Schweiz), Bd. 1 : Frühmittelalter und römische Epoche, Bonn 2001.
- *Martin Graber*: Grenz- und Wuhrestreitigkeiten zwischen den Gemeinden Balzers und Wartau, in: Balzner Neujahrsblätter 2001, Jg. 7 (2000), S. 23-30.
- *Emanuel Vogt*: Mier z Balzers. Wie es früher bei uns war, Bd. 2: Lebensweg, Vaduz 1996, S. 293-304.
- *Emanuel Vogt*: Mier z Balzers. Wie es früher bei uns war, Bd. 1: Lebensraum, Vaduz 1995, S. 74-86, 172-177.
- *Josef Büchel*: Geschichte der Gemeinde Triesen, hg. von der Gemeinde Triesen, Bd. 1, Triesen 1989, S. 156-165.
- *Jakob Kuratli*: Geschichte der Kirche von Wartau-Gretschins, Buchs ²1984.
- *Hans Stricker*: Die romanischen Orts- und Flurnamen von Wartau, St. Gallen 1981.
- *Oskar Peter*: Wartau. Eine Gemeinde in st. gallischen Rheintal, Bezirk Werdenberg, Siedlings- und wirtschaftsgeographischer Beitrag zur Heimatkunde des Kantons St. Gallen, hg. von Otmar Widmer und der Ostschweizerischen Geographischen Gemeinschaft St. Gallen, St. Gallen 1960.

Medien





Hintermarkstein zwischen Balzers und Wartau, 1699 (Bildarchiv LLM). Die Balzner Seite des Marksteins (links) zeigt das dreizinkige «Balzner Förgggle». Die Wartauer Seite gegen den Rhein (rechts) zeigt eine «VI» (sechster Markstein), das Wartauer Gemeindezeichen in Form eines Kreises mit Durchmesser und Radiusstrich sowie die Inschrift «362 1/2 WK» (Entfernung vom Rheinwuh in Werkklafter).

Zitierweise

<<Autor>>, «Wartau (Gemeinde)», Stand: 31.12.2011, in: Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein online (eHLFL), URL: <<URL>>, abgerufen am 20.3.2025.

Abgerufen von „[https://historisches-lexikon.li/index.php?title=Wartau_\(Gemeinde\)&oldid=27468](https://historisches-lexikon.li/index.php?title=Wartau_(Gemeinde)&oldid=27468)“